

EINBLICKE 43/44

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2019/2020
Juni 2020



8er-Rat: Jugendliche machen Politik SEITE 6

Erfolge bei **Ethik-Wettbewerben** u.a. über künstliche Intelligenz **SEITE 2**

Neues **Mehrwegsystem** in Heubach **SEITE 6**

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Was ist wesentlich?

Derzeit erleben wir weltweit eine schreckliche Pandemie. Jeder von uns ist von dieser Corona-Krise mittelbar oder auch sogar unmittelbar betroffen. Dies ist anthropologisch nichts Ungewöhnliches. Krisen gab es schon immer. Krisen begleiten uns Menschen, seit es Menschen gibt. Zum Menschsein, ja zum Leben insgesamt gehören Krisen. Krisen können individuell oder kollektiv sein. In der Krisis zeigt sich die „Kontingenz“ des Menschen.

Anthropologisch wird Kontingenz als Unverfügbarkeit verstanden. Bestimmte Ereignisse können wir nicht beeinflussen. Sie sind ein Widerfahrnis, im Sinne einer Unverfügbarkeit wie der Philosoph Wilhelm Kamlah formuliert. Damit meint er Ereignisse, denen ein Mensch ausgesetzt ist, „ohne etwas dafür zu können“, wie alltagsprachlich dafür gesagt werden kann, dass einem etwas zustößt, was nicht die Folge oder Wirkung seines eigenen Tuns ist, einen also sogar unvorbereitet trifft. Wir sind in dieses Geschehen der Pandemie unversehens und unverschuldet hineingeraten. Nun gilt es, individuell und gesellschaftlich auf gute Weise damit zurechtzukommen und zwar ohne Verschwörungsphantasmen zu bemühen, die nur spalten und versuchen, unsere Gesellschaft zu zerrütten und unser Gemeinwesen ins Wanken zu bringen. Als Schule haben wir hierbei rational, medizinisch und daher hygienisch besondere Herausforderungen. Konkret müssen wir uns als Unterrichtsinstanz solchen sogenannten Fake-News stellen und sie entlarven und damit entkräften. Unsere Schüler sollen lernen, sich ihres Verstandes zu bemühen und im „sapere aude“ (I. Kant - Leitspruch der Aufklärung im Sinne: Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bemühen) ihre eigene Meinung bilden. Damit kann man jedoch auch irrationalen Ängsten begegnen. Denn gerade angesichts von Kri-

sen waren unsere Vorfahren nicht nur herausgefordert, sondern zeigten sich besonders stark, kreativ und lebensstüchtig.

Ein weiterer Aspekt erscheint mir angesichts dieser Pandemie wichtig. Wir sind nun aufgrund der gemachten Erfahrungen besonders eingeladen, uns zu besinnen und nachzufragen: Was ist wesentlich? Vieles, wie wir manchmal unbedacht agierten, gerät dadurch auf den Prüfstand, so der achtlose und mitunter wenig wertschätzende Umgang untereinander. Vor allem jedoch wird nun viel bewusster, wie wertvoll und gleichzeitig wie fragil unser Leben ist. „Was ist wesentlich“, hat vor rund zweitausend Jahren bereits der römische Philosoph Seneca gefragt: „Was ist wesentlich im Leben der Menschen? ... Mit heiterem Sinn die Schicksalsschläge ertragen zu können, und was auch immer passieren mag, es so zu ertragen, als ob du gewollt hättest, dass es dir passiert... Ein gegenüber dem Unglück mutiger und unbeugsamer Geist, der nicht nur dem Überfluss abgeneigt ist, sondern ihn sogar hasst, der weder die Gefahr sucht noch vor ihr flieht, der es versteht, das Schicksal nicht abzuwarten, sondern es selbst in die Hand zu nehmen und gegenüber beiden [Glück und Unglück] ohne Furcht und ohne Verwirrung aufzutreten, weder durch die Unruhe des einen noch durch den Glanz des anderen erschüttert. ... Seinen Geist hoch über die Zufälligkeiten zu erheben, sich zu erinnern, dass man nur ein Mensch ist, so dass man weiß, falls man glücklich ist, dass es nicht lange dauern wird, dass man weiß falls man unglücklich ist, dass man es nicht ist, wenn man es nicht glaubt.“

Diese Worte Senecas als uralte Weisheit sind für mich gerade heute aktueller denn je, auch persönlich nach durchstandener Erkrankung. Dazu gehört vor allem auch mitmenschliches Handeln. In seinem existenzialistischen Roman „Die Pest“ bringt uns Albert Camus sehr eindringlich die Notwendigkeit und gleichzeitig die Großartigkeit eines aufrichtigen und wohlwollenden Humanismus nahe. Ich denke, dass diese jetzige Situation auch uns Pädagogen neu herausfordert und unser Leitbild „offen, sozial, engagiert“ dadurch eine noch höhere Wertigkeit erfährt. Sehr dankbar bin ich meinen Kolleginnen

und Kollegen, wie sie die bisherigen Wochen der Krise gemeistert haben. Begeistert bin ich zudem vom Engagement unserer Eltern und dem Fleiß unserer Schüler. In der auferlegten und notwendigen Isolation wird einem der Wert der Schule und der direkte Kontakt mit Lehrerinnen/Lehrern und Mitschülern noch viel bewusster. Gemeinschaft und soziales Agieren ist uns Menschen unendlich bedeutsam. So wird die Feststellung des griechischen Philosophen Aristoteles noch viel bewusster, dass der Mensch ein „zoon politikon“ (Gemeinschaftswesen) ist. Das kürzlich begangene kirchliche Fest „Pfingsten“ ist hierbei der religiöse Bezugspunkt mit der Erinnerung an die Entstehung der Kirche aufgrund „des Feuers der Begeisterung“.

Daher kann diese Corona-Krise uns allen bei der Frage nach dem Wesentlichen sehr hilfreich sein und unser Leben im Positiven trotz aller Unbill prägen.

Ich wünsche uns allen besonders Gesundheit und ein gutes und hilfreiches Miteinander. Vor allem sehne ich mich danach, dass wir unsere Schule wieder im Normalbetrieb erleben und wir uns unbeschwert begegnen können.

Herzlichst!
Ihr Johannes Josef Miller
Schulleiter



Kletter-AG: Auf Schneeschuhtour – alle Infos SEITE 12

Nachrichten aus dem Schulleben

Holocaust-Gedenktag am Rosenstein-Gymnasium

Vor genau 75 Jahren, am 27.01.1945, erfolgte die Befreiung von Auschwitz durch die Rote Armee. Dieser Jahrestag wird seit 2005 international zum Anlass genommen, um dem Holocaust, besonders seinen Opfern mit deren unterschiedlichen Einzelschicksalen, zu gedenken. Schon seit neun Jahren findet am 27.01. der Holocaust-Gedenktag am Rosenstein-Gymnasium in Heubach statt, der jedes Jahr vom Geschichte-Leistungskurs der Jahrgangsstufe 2 organisiert wird.

Schulleiter Johannes Josef Miller und Elternbeiratsvorsitzende Anneliese Maier sind stolz auf die deutsche Erinnerungskultur an der Schule, zumal das Rosenstein-Gymnasium eine der wenigen Schulen in Deutschland sei, die den Holocaust-Gedenktag kontinuierlich veranstaltet, betonte Miller. Auch in Anbetracht aktueller Ereignisse, wie dem Anschlag auf eine Synagoge in Halle im vergangenen Oktober, wird die Wichtigkeit des Holocaust-Gedenktages evident, die Menschen mit den Verbrechen der Nationalsozialisten vertraut zu machen. Entrüstet zeigte er sich zudem über Äußerungen des AfD-Fraktionsvorsitzenden Gauland und dessen Parteigängern über den Holocaust als "Vogelschiss" der deutschen Geschichte. Das Thema "Antisemitismus und Rassismus" sei in Deutschland wieder aktueller denn je.

Am Holocaust-Gedenktag stehen Opfer des Nationalsozialismus im Vordergrund, doch über diejenigen, die für diese Verbrechen verantwort-

lich sind, ist kaum etwas bekannt. Aus diesem Grund wurde Herr Dr. Wolfgang Proske eingeladen. Der Historiker und ehemalige Lehrer hat sich auf die NS-Täter in Baden-Württemberg spezialisiert und bereits in seiner Buchreihe "Tä-



ter, Helfer, Trittbrettfahrer" einige Bände über dieses Thema publiziert. Mithilfe der Bücher möchte Herr Dr. Proske das problematische Schweigen über die Verbrecher aufheben.

Aufmerksam verfolgten die Schüler der Jahrgangsstufe 1 und 2 den interessanten und umfangreichen Vortrag von Herr Dr. Proske über den NS-Belasteten Gottlieb Hering aus Leonberg. Hering, der in früheren Zeiten als Kriminalpolizist in Göppingen sozusagen als "Nazifresser" galt, trat nach der Machtübernahme der Nazis 1933 der NSDAP bei und entwickelte sich schnell zu einem "Musterschüler" und einem der "fähigsten Mitarbeiter" der Nationalsozialisten, wie Heinrich Himmler betont hatte. Hering war maßgeblich an der "Aktion T4" mit den Euthanasiemorden und an der "Aktion Reinhardt", Tarnname für die systematische Ermordung aller Juden und Roma des Generalgouvernements im deutsch besetzten Polen während des Zweiten Weltkrieges, beteiligt, weshalb er ab Mitte 1942 im polnischen Vernichtungslager Belzec als Lagerkomman-

dant und Versuchsleiter tätig war. Belzec galt als "Versuchslager des Massenmords". Insgesamt wurden dort etwa 440 000 - 600 000 Menschen umgebracht, davon ungefähr 350 000 während der Amtszeit Herings. Ab April 1943 war Hering im Arbeitslager Poniatowa Lagerkommandant und für die Altsachenverwertung und die Arbeitsklaven zuständig. Anschließend zog es Hering ins norditalienische Triest, wo er Lagerkommandant im Konzentrationslager Risiera di San Sabba wurde. Da Triest an das Deutsche Reich angeschlossen werden sollte, wurden auch hier die deutschen Judengesetze rechtsgültig. Deswegen war Hering auch in Triest für die Judenvernichtung und die Wiederverwertung jüdischen Vermögens verantwortlich.

Nach dem Vortrag von Dr. Wolfgang Proske waren die Schüler sehr nachdenklich gestimmt, und es war jedem klar, dass so etwas nie wieder passieren darf.

Dr. Wolfgang Proske, Historiker und Lehrer (auch am Rosenstein-Gymnasium schon tätig), wird den Vortrag im kommenden Schuljahr im Rahmen einer SaRose-Veranstaltung voraussichtlich am **25.01.2021** wiederholen und dabei auch über seine jahrelange Beschäftigung mit NS-Tätern aus der (baden-württembergischen) Provinz berichten. Nähere Informationen zu den Büchern Proskes finden Sie auf der Webseite: www.ns-belastete.de

Künstliche Intelligenz - Übernehmen Computer die Macht?

Amina Becirovic (J1) nahm mit einem Gemeinschaftsprojekt des Kurses Ethik J1 am größten deutschsprachigen Wettbewerb, dem Schülerwettbewerb zur politischen Bildung, teil und erstellte dafür eine als Heft gestaltete, umfangreiche Informationsbroschüre zum Thema Künstliche Intelligenz - Übernehmen Computer die Macht?

Im Dezember 2019 sandten 2.500 Klassen mit über 50.000 Jugendlichen ihre gemeinsam erarbeiteten Projekte ein. Dabei galt es, selbstständig zu recherchieren und die Ergebnisse mit eigenen begründeten Meinungen zu ergänzen sowie anschaulich aufzubereiten. Das Projektergebnis gehörte zu den 350 Beiträgen, die mit einem Preis ausgezeichnet wurden:



einer Prämie i. H. v. 500 Euro. Die Bundeszentrale für politische Bildung spricht für diese außerordentliche Leistung ihren Dank und Anerkennung aus.

Gute und sehr gute Leistungen beim Essaywettbewerb

Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen hat auch 2019 alle philosophisch interessierten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II dazu eingeladen, einen philosophischen Essay zu verfassen. Ziel ist es in jedem Jahr, eigene philosophische Überlegungen zu formulieren und sich auf argumentative Weise mit einem vorgegebenen Thema oder Zitat auseinanderzusetzen. Dabei gilt es, das eigene philosophische Verständnis des Themas, Überzeugungskraft, Kohärenz in der Darstellung sowie Originalität unter Beweis zu stellen. Die Interessierten bekamen von ihrer Fachlehrerin Dorina Benning



vier Themen zur Auswahl und schrieben einen bis zu vier Seiten langen philosophischen Essay.

Manith Mam (J1), Nikita Minderlen (J1), Nina Junker (J2) und Silas Stakemaier (J2) wählten das Thema: Ist all unser Handeln egoistisch?

Rodion Dudik (10b) verfasste einen Essay zu folgendem Zitat von Friedrich Nietzsche: „Gegen den Positivismus, welcher bei dem Phänomen stehen bleibt „es gibt nur Thatsachen“, würde ich sagen: nein, gerade Thatsachen gibt es nicht, nur Interpretationen. Wir können kein Factum „an sich“ feststellen: vielleicht ist es ein Unsinn, so etwas zu wollen.“

Alle Arbeiten erhielten als besondere Anerkennung für eine gute bis sehr gute Leistung eine Urkunde vom Landesvorsitzenden Baden-Württemberg, Dr. Tilo Klaiber.

Großartige Neuigkeit für das Rosenstein-Gymnasium

In diesen überaus schwierigen Corona-Zeiten erhielt das Heubacher Rosenstein-Gymnasium eine großartige Neuigkeit. Schulleiter Johannes Josef Miller ist begeistert: „Unsere Schule bleibt weiterhin im exklusiven Netzwerk der rund dreihundert MINT-EC-Schulen Deutschlands. Wir bekamen vor einigen Tagen das Zertifikat für weitere drei Jahre nach eingehender und sehr strenger Evaluation und Überprüfung.“

Der Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e. V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Berlin. Der Verein wurde 2000 auf Initiative der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände gegründet und wird seit 15. Oktober 2009 von der Kultusministerkonferenz beschirmt. Das bundesweite Netzwerk



von MINT-EC-Schulen wird vom Bundesministerium für Forschung und Wissenschaft und u.a. von Gesamt-Metall und dem Hasso-Plattner-Institut für Digital Engineering besonders gefördert. Mit Unterstützung dieses Instituts entstand vor zwei Jahren eine gut

funktionierende bundesweite Schul-Cloud, die nur den MINT-EC-Schulen zur Verfügung steht und nun für das Heubacher Gymnasium gerade zu Corona-Zeiten ein erheblicher Glücksfall ist, wie Oberstudiendirektor Miller betont. Die Heubacher Schule gehört seit rund acht Jahren zu diesem exklusiven Kreis, bei dem in Baden-Württemberg nur 22 Schulen Mitglied sind. Diese Mitgliedschaft ist an hohe Auflagen gebunden. Derzeit gibt es bundesweit zudem einen Aufnahmestop, um die Qualität zu erhalten.

Daher sind die Wieder-Zertifizierungen ebenfalls nur mit dem Nachweis sehr hoher Standards möglich. Angesichts des erfolgreichen Zertifikats bedankte sich Miller bei seinem Studiendirektor und MINT-Abteilungsleiter Michael Schellhammer und allen Kolleginnen und Kollegen der MINT-Fächer für ihr großes Engagement, denn dem Rosenstein-Gymnasium wurde mit der ausführlichen Reflexion der Zertifizierung im MINT-Bereich eine sehr gute Arbeit bescheinigt. Unlängst haben sich unter der Federführung von Miller und seinem Kollegen OStD Uli Wörner aus Oberkochen die sechs MINT-EC-Schulen Ostwürttembergs zu einer engen Kooperation zusammengeschlossen, um zusammen mit der Hochschule Aalen und „explorhino“ den naturwissenschaftlichen Standort

der Region zu stärken und um die Schüler schon frühzeitig für Naturwissenschaft und Mathematik zu begeistern. Im besonderen Fokus steht die Begabtenförderung. Für Miller ist jedoch insgesamt eine höhere Begeisterung und ein ausgiebiges Interesse für diese Fächer, insbesondere für Mädchen, genauso wichtig. Miller wurde inzwischen auch in den wissenschaftlichen Beirat der MINT-EC-Schulen mit Sitz in Berlin berufen.

Ostwürttemberg als MINT-Hochburg

Schirmherrschaft der Landräte Klaus Pavel und Peter Polta der Kooperation der MINT-EC-Schulen Ostwürttembergs mit der Hochschule Aalen.

Im Rahmen der „explorhino“-Festtage an der Hochschule Aalen fand sich zahlreiche Prominenz zur Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags der MINT-EC-Schulen Ostwürttembergs ein.

MINT-EC ist das nationale Excellence-Netzwerk von Schulen mit Sekundarstufe II und ausgeprägtem Profil in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Das



Netzwerk mit derzeit 316 zertifizierten Schulen mit rund 336.000 Schülerinnen und Schülern sowie 27.000 Lehrkräften steht seit 2009 unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK). Zu diesem erlauchten Kreis von Gymnasien gehören in Baden-Württemberg nur 23 Schulen.

Allein in der Region Ostwürttemberg gibt es sechs Einrichtungen. Signifikant ist dies für die besondere Region der Tüftler und Ingenieure, wie Landrat Klaus Pavel immer wieder betont. Zwei dieser Schulen hatte der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach, Johannes Josef Miller, motiviert und initiiert mitzumachen. Das Heubacher Gymnasium selbst ist seit rund neun Jahren Mitglied im exklusiven Kreis.

Seit einem Jahr gibt es nun das regionalen Netzwerkes der MINT-EC Schulen in Ostwürttemberg, genannt „Ostalb MINT-EC“. Die vier weiteren Schulen sind das Landesgymnasium für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd mit Schulleiter Dr. Christoph Sauer, das Bui-gen-Gymnasium in Herbrechtingen mit Schulleiter Axel Krug, das Max-Planck-Gymnasium in Heidenheim mit Schulleiterin Annemarie Mayr-Kälble und das Peutingen-Gymnasium in

Ellwangen mit Schulleiterin Stella Herden, diese beiden letztgenannten Schulen sind schon weit über zehn Jahren Mitglied des Netzwerks.

Regelmäßige Regionaltreffen dieser Schulen finden nun unter der Leitung von Miller und dem Schulleiter des Ernst-Abbe-Gymnasium Oberkochen, Ulrich Wörner statt. Erste Workshops mit Schülern wurden schon erfolgreich absolviert.

Zudem gibt es eine enge Anbindung an die Hochschulen der Region, insbesondere an die Hochschule Aalen und dort ans Explorhino. Daher koordiniert die Explorhino-Chefin Dr. Susanne Garreis das Projekt federführend. Nun gab es anlässlich des explorhino-Jubiläums eine feierliche Vertragsunterzeichnung. Anwesend waren neben Landrat Klaus Pavel, dem Rektor der Hochschule Aalen Prof. Dr. Gerhard Schneider und den Schulleitern auch die politische Prominenz der Ostalb. Die Bundestagsabgeordneten Roderich Kiesewetter und Margit Stumpp, CDU-Landtagsabgeordneter Winfried Mack und der Gmünder Bürgermeister und CDU-Kreistagsfraktionsvorsitzende Dr. Joachim Bläse unterstützten mit Nachdruck diese Kooperation. Der Heidenheimer Landrat Peter Polta war terminlich verhindert. Ihn vertrat sein Mitarbeiter und Wirtschaftsförderer Michael Setzen. Die Geschäftsführerin von MINT-EC Deutschland Dr. Niki Sarantidou übermittelte aus Berlin ein Grußwort und Dankeswort. Einen besonderen Zuspruch fand die Besiegelung der Partnerschaft bei den auch anwesenden Brüdern Gerhard und Manfred Grimminger der Abtsgmünder Firma Kessler, die Dank der Dr. Albert Grimminger-Stiftung Mitinitiatoren und Förderer von explorhino sind.

Impressum

EINBLICKE Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangeestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

Schuljahr 2019/20, Heft 3/4

Laufende Ausgabe Nr. 43/44; Auflage: 720 Exemplare; Druck: DruckRosenstein; Erscheinungstag: 30.06.2020.

Verantwortlich:

OStD Johannes Josef Miller

Konzeption und Redaktion:

OStR Bernhard Degen

Rosenstein-Gymnasium Heubach
Helmut-Hörmann-Str. 19
73540 Heubach
Telefon: 07173/929922

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben Schulfotos oder gemeinfrei.

Datenschutzbeauftragter:
datenschutz@rsg-heubach.de

www.rosenstein-gymnasium.de
www.sarose.de
www.heubacherreportagen.de

Nachrichten aus dem Schulleben

„Arbeit macht frei“ – ein höhnisches Versprechen

Die neunten Klassen besuchten das Konzentrationslager Dachau.

von Maja Hudelmaier und Emily König



Mitten im Dezember, am Tag des ersten Schnees in Heubach, machten sich die neunten Klassen des Rosenstein-Gymnasiums und fünf Schüler der Mörikeschule mit ihren Lehrern auf den Weg zur KZ-Gedenkstätte Dachau bei München.

Das Konzentrationslager Dachau wurde zwischen 1933 und 1945 errichtet und von den Nationalsozialisten für ihre grausamen Bestrafungen und Umerziehungen benutzt. Insgesamt starben dort 44.000 Menschen, von den Nationalsozialisten abwertend als ‚Untermenschen‘ bezeichnet, da sie Gefangene waren und ihnen minderwertig erschienen. Die reelle Opferzahl war aber wahrscheinlich viel höher.

Bei der zweieinhalbstündigen Führung durch das ehemalige Häftlingslager auf dem weitaus größeren Grund des Konzentrationslagers bekamen die Schülerinnen und Schüler erschreckende Einblicke und Erzählungen unvorstellbarer Qualen präsentiert, die sich damals dort abspielten. Es wurden Orte besucht, an denen die Häftlinge schlimme Strafen bekamen. So mussten sie zum Beispiel ohne etwas zu essen oder zur trinken in einer 70 cm auf 80cm kleinen Zellen drei Tage lang stehen oder bei Minusgraden auf dem Appellplatz stramm stehen. Auch das Krematorium mit der davorliegenden, aber nie benutz-

ten Gaskammer, wurde besucht. Ein wichtiger Satz, der jedem im Gedächtnis bleiben wird, war „Arbeit macht frei“. Es erscheint wie ein Hohn, denn die anfängliche Hoffnung der Gefangenen, dass sie bei fleißiger Arbeit ihre Freiheit eben wieder bekommen würden, war nur eine weitere Demütigung. Für Menschen von außerhalb, wie die Dachauer Bevölkerung oder die wenigen Journalisten, die ins KZ gelassen wurden, wirkte dieser Satz ebenfalls beruhigend, da sie dachten, die augenscheinlichen Verbrecher, bekämen dort ihre gerechte Strafe und hätten wohl durch harte Arbeit die Chance wieder auf freien Fuß zu kommen.

Am Ende waren sich alle einig, dass es wichtig ist, das einmal gesehen zu haben, um einen Eindruck zu bekommen, was für schlimme Sachen in diesen Lagern passiert sind und, dass so etwas Schlimmes und Menschenunwürdiges nicht nochmal geschehen darf.

Unsere Autorinnen **Maja Hudelmaier** und **Emily König** sind Schul- und Gemeindeschreiberinnen der Gemeinde Mögglingen und besuchen die Klasse 9c am Rosenstein-Gymnasium.

Kurznachrichten aus dem Schulleben

Neue Referendare

Seit Januar unterrichten unsere neuen Referendare **Juliane Hörner** (ev. Religion, Spanisch) sowie **Simon Kuntner** (Sport, Chemie) am Rosenstein-Gymnasium. Sie erproben derzeit Unterrichtskonzepte und übernehmen im kommenden Schuljahr eigene Klassen in ihren Fächern.



„Freuet Euch – allem Leiden zum Trotz!“: Ein Mitmach-Projekt des Faches Religion

„Freuet Euch!“ – Ein vielleicht nur sehr schwerlich ernst zu nehmender Aufruf in dieser für viele sehr schwierigen Zeit. Warum sollten wir uns freuen angesichts der aktuellen Situation, der Warnungen und der Kontaktverbote?

Vor allem der in der Passionszeit erklangene Ruf „Freuet Euch – allem Leiden zum Trotz!“

darf uns bewusst werden lassen, dass Hoffnung auf neues Leben angelegt ist und das, was trösten kann, ganz nahe ist.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-9 haben in den Tagen vor Ostern Fotos von ihren persönlichen „Freude-Schenkern“ gesammelt. Aus all den eingesendeten Fotos haben wir eine Collage erstellt, die uns auch heute ein Bewusstsein dafür schenken soll, dass es (trotz allem) im Alltag zahlreiche Dinge gibt, an denen wir uns freuen können – seien es scheinbare Kleinigkeiten, wie eine schön blühende Blume, unsere Haustiere, Instrumente, die wir gerne spielen und so Musik erklingen lassen können oder das Verschicken von Briefen an Menschen, die wir gerne haben.

Ein großer Dank gilt allen Schülerinnen und Schülern, die sich an diesem Projekt beteiligt haben und dazu beigetragen haben, dass diese Collage so bunt und vielfältig geworden ist! Lasst uns auch weiterhin dem Aufruf zur Freude im Alltag Beachtung schenken und bewusst wahrnehmen, was unsere „Freude-Schenker“ sind.

Die Collage finden Sie auf der **Homepage des Rosenstein-Gymnasiums**.

Super Platzierung, trotz krankheitsbedingter Ausfälle, bei Jugend trainiert für Olympia Gerätturnen

Auch in diesem Jahr waren die Heubacher Mädels bei Jugend trainiert für Olympia im Turnen vertreten, motiviert wurden zwei Mannschaften für Wettkampf I und III gemeldet.

Dieses Mal starteten beide Mannschaften in einem Wettkampfmodus bei dem an allen Geräten Kürübungen gefordert waren. Auf Kreise-

bene konnte ein erster (Wettkampf III) und ein zweiter (Wettkampf I) Platz erturnt werden. Auf RP-Ebene herrschte starke Konkurrenz, Regionalliga bzw. 3. Bundesligaturnerinnen waren keine Seltenheit und trotzdem konnten sich die Schülerinnen des Rosenstein Gymnasiums mit einem vierten (Wettkampf III) und einem neunten (Wettkampf I) Platz sehr gut platzieren.

Im Wettkampf I (ohne Altersbeschränkung) kompensierten Celine Grimm, Lara Eberhard, und Mara Steeb den Ausfall von Anika Böhm, Mia Karello und Bianca Lohn bravourös und die Betreuerinnen Sonja Hartman und Felicia Schürle konnten sich vor allem an gelungen Bodenkuren und tollen, sicheren Sprüngen freuen.

Im zweiten Durchgang des Wettkampftages zeigte der Wettkampf III (Bundeswettbewerb Jahrgang 2005-2008) sein Können. Jule Groß, Chiara Grimm, Maryse Widmann und Klara Krättschmer mussten den krankheitsbedingtem Ausfall von Lena Hübner verkraften und turnten ebenso wie die Mädchen des Wettkampf I ohne Streichwertung. An allen vier Geräten zeigten sie gute Leistungen, wobei Boden und Sprung die meisten Punkte einbrachten.

Trotz eines langen, anstrengenden Tages haben alle diesen Kürwettkampf genossen und waren mit den erbrachten Leistungen sehr zufrieden.



Nachrichten aus dem Schulleben

Exkursion der RSG-Sportler

Drei bewegungsintensive Tage verbrachten die Schülerinnen und Schüler der beiden Sportneigungsfächer von Frau Brunner (J2) und Herrn Challier (J1) Anfang Februar an der Landessportschule in Albstadt-Tailfingen. Nach einer gemeinsamen Ausdauerinheit stand der erste Nachmittag der J2 im Zeichen des Judo, während die J1 im benachbarten Schwimmbad ihre Bahnen zog. In den gemeinsam absolvierten Stunden bekamen die Schülerinnen und Schüler unter anderem Einblicke in das Koordinationstraining sowie in Life Kinetiks. Neben den kursinternen Theoriestunden standen aber auch klassische Sportarten wie Leichtathletik und Volleyball auf dem gemeinsamen Programm. Regeneriert wurde beim abendlichen Wasserball oder auch beim stundenlangen Kartenspiel in lustiger Runde.



Rosenstein-Gymnasium organisiert Sporttag an der Laubenhartschule

Von Bernd Pfrommer, Rektor Laubenhartschule • Traditionell organisierte das Neigungsfach Sport des Rosenstein-Gymnasiums zusammen mit ihrer Lehrerin Kerstin Brunner den Grundschulsporttag der Laubenhartschule in der Bartholomäer STB-Halle.



Dieses Jahr gab es eine top organisierte „Agentenausbildung“ mit verschiedenen Balance-, Kletter- und Hangelmissionen für die Grundschulkinder der Laubenhartschule. Aber auch Stationen, an denen schnell reagiert oder überlegt werden musste, waren Teil des „Agentenprogramms“. An jeder Agentenausbildungsstation konnten sich die Schülerinnen und Schüler eine Codeziffer „erturnen“. Mit allen gesammelten Ziffern ließ sich am Ende ein Koffer öffnen, welcher für alle Sportler das Diplom zum „Agenten“

enthielt. Somit war die sportliche Begeisterung und die Freude an den Stationen vorprogrammiert. Herzlichen Dank an die Rosensteinschüler der J2, die gewissenhaft und fürsorglich die Schülerinnen und Schüler durch den Parcours begleiteten und abschließend sogar Autogramme geben „mussten“.

SMV/VAG-Tag 2019/20 in der Musikschule Heubach

„Gemeinsam für alle“ – unter diesem Motto wurden von mehr als sechzig Schülerinnen und Schülern des Rosenstein-Gymnasiums beim diesjährigen SMV-Tag ganz unterschiedliche Aktionen für das laufende Schuljahr geplant. Neben traditionellen Aktionen wie der Weihnachtfeier, dem Unterstufen-Fasching und der Lolli-Woche planen die Kurs- und Klassensprecher sowie die VAGler in diesem Jahr erstmals verschiedene Aktionen zum Thema „Umwelt und Umweltschutz“. Die Klassen- und Kurssprecher sowie die VAGler planen aber auch wieder beliebte Aktionen wie die Mottotage, den Kinoabend und verschiedene Sportaktionen. Ein weiteres Gremium unter der Führung der Elternvertreterin, Anneliese Maier, kümmert sich in diesem Jahr um die beliebten Schulpullis – ein Blick auf das schwarze Brett der SMV vor dem Lehrzimmer, wo über anstehende Aktionen informiert wird, lohnt sich auf jeden Fall.

Der SMV/VAG-Tag wurde von den beiden Verbindungslehrern, Peter Becker und Jessica Schön, geleitet und von den Schülersprechern, Kjell Krapf (J1), Julia Schuller (10a) und Sophie Haas (10a), sowie den VAG-Sprecherinnen, Romy Schmid (10a) und Laura Nauert (10a) begleitet.



Raumschmiede neuer Bildungspartner



Die Raumschmiede GmbH ist neuer Bildungspartner des Rosenstein-Gymnasiums Heubach. Die Firma mit Sitz im bayerischen Genderkingen betreibt in Heubach den Online-Shop Betten.de. Gemeinsam mit dem Gymnasium will das Unternehmen den Schülerinnen und Schülern neue

Einblicke in den Bereich E-Commerce ermöglichen. Das Konzept der Bildungspartnerschaft zwischen Betrieb und Heubacher Gymnasium wird mittlerweile von zahlreichen Unternehmen in der Region genutzt. V. l.: Levent Beyer und Artur Fischer von Raumschmiede, Alexa Hildebrand (Leiterin Bildungspartnerschaften des Rosenstein-Gymnasiums) und Schulleiter Johannes Josef Miller.

Wunschlos glücklich bei Aladdin

Mehr als fünfzig, vor allem Schülerinnen der Klassenstufe 5 bis 12 fühlten sich wie im Märchen, als sie Mitte Februar zusammen mit ihren Lehrerinnen Ina Seitz und Jessica Schön vom regnerischen Heubach ins SI-Centrum aufbrachen, um in die farbenfrohe Welt des Orients einzutauchen. Das weltbekannte Musical Aladdin erzählt die Geschichte des gleichnamigen Straßendiebs, des magischen Dschinni, der seinem Herrn drei Wünsche erfüllen kann, und der Sultanstochter Jasmin, die von ihrem Vater verheiratet werden soll. Die RSGler waren am Ende nicht nur von den Musicalohrwürmern, sondern auch von dem aufwendigen Bühnenbild und den aktuellen Anspielungen im Musical begeistert. Einen Wunsch hatten die Musicalbesucher am Ende: Nächstes Schuljahr soll es wieder eine Musicalfahrt geben.



Plätzchenaktion an der Grundschule Hardt

Von Sophie Haas • Mitte Dezember, die Zeit der Vorbereitungen auf den 24., den heiligen Abend. Geschenke, Dekoration und das Weihnachtsessen werden vorbereitet und eingekauft. Aber denken wir auch an die anderen Menschen? Vielleicht an diejenigen, die kein so großes Fest mit allem drum und dran feiern können?



Das Rosenstein-Gymnasium aber hat es sich zur Aufgabe gemacht, jedes Jahr die Grundschule Hardt zu besuchen, in der es den Kindern nicht so geht, wie es an unserer Schule der Fall ist, und den Kinder durch kleine Aufmerksamkeiten zu

Nachrichten aus dem Schulleben

Jugendliche machen Politik

Dieses Jahr fand am 13. Februar zum vierten Mal der 8er Rat der Stadt Heubach statt, ein Gremium das aus allen Achtklässlern aus Heubach besteht. Jede achte Klasse beschließt, was sie in Heubach verändern oder einführen möchte.



Diese Anträge werden in einer Sitzung, bei der jeweils zwei gewählte Stimmberechtigten der Klassen sind, mit Bürgermeister Frederick Brütting und den anderen Stimmberechtigten vorgestellt, diskutiert und beschlossen.

So wurde beispielsweise letztes Jahr beschlossen, dass vor der Rosensteinhalle Bänke aufgestellt wurden oder dass Bushaltestellen schöner gestaltet werden. Die Idee dahinter ist, Jugendlichen eine Plattform für ihre Wünsche und Anregungen zu geben, die ernst genommen werden und nach Möglichkeit umgesetzt werden. Dieses Jahr wurde zu Beginn ein mobiles Kino von der 8b des Rosensteingymnasiums vorgestellt. Nach einer kurzen Diskussionsrunde wurde mehrheitlich dafür gestimmt. Ein weiteres Thema war der Wunsch nach einem Snack- und Heißgetränkeautomaten der 8a der Realschule. Diese Forderung wurde schon in einer letzten 8er-Rat Sitzung gestellt, aber nicht durchgesetzt. Dieses Jahr wurde der Antrag beschlossen. Um die Umsetzung zu ermöglichen, entschieden sich die Schüler gemeinsam mit dem Bürgermeister, dass sie in der Schule eine Unterschriftenaktion starten wollen, um gegebenenfalls die

Schulleitung nachdrücklich davon überzeugen zu können. Desweiteren wurde beschlossen, dass es mehr Events, wie zum Beispiel Parties in der Sporthalle oder Sportturniere für Jugendliche geben soll. Außerdem wurde von den Schülern der H2 der Mörikeschule der Wunsch nach mehr Platz im Jugendraum geäußert, um die Altersgruppen voneinander trennen zu können, und auch dieser Antrag wurde beschlossen. Die 8b der Schillerschule wünschte sich eine Rampe für Fahrräder und Rollstühle am Fußgängerübergang Ecke Gmünder Straße - Adlerstraße. Aber aufgrund der Steigung bräuchte man eine lange Rampe, für die es an diesem Ort keinen Platz gibt.

Um eine Lösung zu finden, schlug Herr Brütting vor, sich vor Ort zu treffen. Ähnlich verlief es auch bei zwei weiteren Anträgen. Zum einen forderte die 8b der Realschule, dass es einen Grill- und Chillplatz mit Bänken, Tischen, Beleuchtung und einem Dach für Jugendliche geben soll. Und die 8a des Rosensteingymnasiums stellte den Antrag nach einer Erweiterung des Jugendparks, wofür sie sich ein Volleyballnetz wünschten. Bei diesen Anträgen schlug Fre-

derick Brütting vor, dass man sie verknüpfen könnte. Es soll also auf dem Jugendpark Platz für den Grill- und Chillplatz geschaffen werden. Um auch bei diesen Anträgen eine gute Lösung zu finden, werden sich die Schüler mit Herr Brütting im Jugendpark treffen und genaueres besprechen. Ein momentan aktuelles Thema fand auch im 8er-Rat seinen Platz. Die 8c der Realschule möchte in Heubach E-Roller einführen. Dieser Vorschlag wurde in der Diskussionsrunde teilweise kritisch aufgefasst und einige Zeit wurde mit dem Gedanken gespielt, ob man statt E-Rollern Mietfahrräder zur Verfügung stellen sollte. Nach einer Abstimmung wurde aber mit knapper Mehrheit für E-Roller gestimmt. Herr Brütting versicherte, dass sich die Stadt informieren wird und versucht, den Antrag umzusetzen. Ein weiteres interessantes Thema war der Antrag der 8c des Rosensteingymnasiums. Sie forderten einen Zebrastreifen an der Hauptstraße bei den Bushaltestellen Stadthalle, um sicher über die Straße zu kommen. Zuvor hatte sich auch der Gemeinderat schon Gedanken zu diesem Thema gemacht. Die Idee von ihnen war, eine Ampel oberhalb der Bushaltestellen in Richtung katholische Kirche zu bauen. Lange wurde diskutiert, ob Ampel oder Zebrastreifen besser sei, am Ende fiel die Entscheidung auf die Ampel. Außerdem kam noch die Idee auf, die Geschwindigkeit in diesem Bereich auf 30km/h zu begrenzen.

Auch der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Herr Miller befand diese Maßnahme für gut. So fand auch dieser Antrag Zustimmung und wurde beschlossen. Frederick Brütting lobte am Ende die intensive und interessierte Mitarbeit der Schüler.

zeigen, dass auch an sie gedacht wird.

So besuchten unser Schulleiter Johannes Josef Miller, Julia Schuller (10 a), Laura Schlosser (10 b) und ich, Sophie Haas (10 a) am Montag den 16.12.19 traditionell diese Grundschule. Wir durften an einer ihrer drei Advents-Weihnachtsfeiern teilnehmen, an der die Schüler der Klassenstufe 1 - 4 Lieder sangen und Theaterstücke vorspielten. In der Woche zuvor sammelte unsere SMV Weihnachtsgebäck und Plätzchen von den Schülern des Rosenstein-Gymnasiums in kleine Tütchen ein, die wir den sozial etwas benachteiligteren Kinder schenkten. Auch die Agnes von Hohenstaufen Schule war vor Ort und gemeinsam verteilten wir unser Weihnachtsgebäck, Zirkel und Mathehefte, die vom Rotary-Club Schwäbisch Gmünd - Rosenstein gesponsert worden sind, bei dem Johannes Miller Mitglied ist. Die Kinde freuten sich sehr über die kleinen Geschenke. Das Strahlen ihrer Gesichter brachte auch uns

zum Lächeln und ich denke, ich spreche im Namen aller, wenn ich sage, dass diese Tat nicht nur ein Geschenk für die Kinder war, sondern auch für uns, zu sehen, wie man anderen mit einer Kleinigkeit eine große Freude bereiten kann. Nach ein paar Bildern und herzlichen Umarmungen, verabschiedeten wir uns von den Schülern und kehrten zufrieden in den Unterricht zurück. Und obwohl sie noch sehr jung sind, können wir alle etwas von den Kleinen lernen, nämlich, dass es gerade in der Weihnachtszeit nicht auf Hektik, Stress und die Vorbereitungen auf den Heilig Abend ankommt, sondern darauf, anderen Menschen durch kleine Aufmerksamkeiten und Verständnis, das Gefühl zu geben, dass sie nicht alleine sind. Somit wünsche ich uns allen Frohe Weihnachten!

Unsere Autorin **Sophie Haas** besucht die Klasse 10a am Rosenstein-Gymnasium.

Rosenstein-Gymnasium führt Mehrwegsystem in Heubach ein

Von Katharina Edelmann

„100 Mal auffüllen statt 100 Mal wegwerfen“ So lautet das Motto der Firma Recircle, die ihren Hauptsitz in der Schweiz hat. Ihr Ziel: Eine nachhaltige Alternative zu Plastikverpackungen im Takeaway-Bereich zu schaffen und somit den durch diese



Branche entstehenden Müll zu minimieren. Stündlich werden in etwa 320 000 Einwegverpackungen weggeworfen, davon lässt sich zudem kaum etwas recyceln. Die Antwort von „Recircle“: Ein Mehrwegboxen-System. Als Konsument kann man sein Essen oder sein Getränk gegen ein Pfand von zehn Euro in einer sogenannten ReBox bestellen. Nach dem Essen wird die Box entweder selbst ausgespült und in den folgenden Tagen zu einem der teilnehmenden Restaurants zurückgebracht oder direkt am gleichen Tag ungespült wieder abgegeben.

Am besten funktioniert das System, wenn möglichst viele Betriebe teilnehmen, denn die Box kann in allen teilnehmenden Restaurants abgegeben werden. Aus der aktuellen Debatte um Plastikmüll entstand am Rosenstein-Gymnasium eine Projektgruppe unter Leitung des Biologie- und Chemielehrers Andreas Tickert. In ihrer Freizeit engagierten sich in diesem Projekt Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Klassenstufen, mit dem Ziel den Plastikmüll an ihrer Schule sowie in der Stadt Heubach

Ungebremstes Engagement



Das zweite Konzert des Schwäbisch Gmünder Adventstryptichons fand in der Augustinuskirche statt bei vollem Haus: Das wohl populärste Werk der Weihnachtsfestzeit ist Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium“. Motettenchor, Cappellachor und Schüler-Eltern-Lehrerchor des Rosenstein-Gymnasiums überzeugen.

Von Peter Skobowsky (Rems-Zeitung)

Wer das Weihnachtsoratorium wie der Rezensent seit 63 Jahren in- und auswendig kennt aus vielen (wechselnden) Interpretationen von Konzerten und Radioübertragungen, ist naturgemäß sehr gespannt auf die jüngste Aufführung. Die Tradition im Wechsel von Heilig-Kreuz-Münster (früher sogar je zwei Aufführungen im Jahr) und Augustinuskirche hat nie die erwartbare Anziehungskraft verloren.

Diesmal gab es einige Akzente: eine vorzügliche Einführung im Programmheft, die stattliche Zahl von Sängern aus Motettenchor, Cappellachor und dem Schüler-Eltern-Lehrerchor des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums, die seit Jahren bestens kooperieren, stand ein bescheiden anmutendes Orchester (je einfach besetzt) gegenüber: Die Zahlen sagten gar nichts. Im Gegenteil: Eine zupackende Interpretation in bester Deklamation riss die große Hörergemeinde förmlich mit.

Neu war die „Rollenverteilung“. Die ganze Familie Benz war in Aktion: Studiendirektor Thomas Benz als Dirigent, KMD Sonntaud Engels-Benz als Continuo-Organistin, Johannes als

Trompeter und Jakob an den Pauken – das erinnerte an die Heubacher Aufführung vom 15. Dezember 2005 in St. Bernhard. Schon damals paukte Jakob ausgezeichnet. Thomas Benz hatte die Kantaten I, III und VI gewählt, eben jene, deren festlicher Glanz durch dieselbe Instrumentation garantiert war. Und es wäre nicht Thomas Benz, der nicht mit überaus ansteckender Energie zu Höchstleistungen animierte.

Interpretatorisch erfreulich war das „Wachsen“ gegenüber 2005: Die Choräle, Herzstücke und Kleinodien Bachscher Frömmigkeit, waren von Syntax und Gehalt beseelt, sowohl dynamisch als auch agogisch – ein hervorstechendes Qualitätskriterium. Das Orchester parierte bestens. Die Pauken operierten zuweilen eher dezent, obwohl es sicher jeden Pauker juckt, die Akzente ungeniert zu setzen. Stefan Kraut (Violoncello, den der Rezensent seit den 80er-Jahren als exzellenten Musiker kennt), Ute Ruth (Kontrabass), Detlef Reikow (Fagott) und Sonntaud Engels-Benz (Orgelpositiv, stets farbig registriert und zuverlässig begleitet) bildeten eine vorzügliche Continuo-Gruppe. Alle Holz- und Blechbläser (mit dem jungen Florian Schiessler und seinem Ensemble) gaben dem ganzen charakteristische Farben, Linien und virtuose „Koloraturen“.

Wie 2005 sang Andreas Weller (Tenor) den Evangelisten: wie immer auswendig und mit einer Verinnerlichung, welche das Evangelium lebendig „verkündete“ – eben nicht wie viele Kollegen in rhythmischer Engführung (metrisch „genau“), sondern vom Text her in wunderbarer Freiheit mit natürlicher Dramatik, die auch den leisen Facetten ihr Recht gab. Weller ist für den

Rezensenten der Primus unter den Evangelisten! Bestechend auch die armenische Altistin Mariam Aloyan. Den Namen wird man sich merken müssen! Selten ist der Altpart derart durchseelt, mit geradezu natürlicher Deutung bei bestem Legato, ohne demonstrativen „Register“-Wechsel. Hätte die in jeder Weise Beispiel gebende Arie „Schließe, mein Herze, dies selige Wunder fest in deinen Glauben ein“ auch vom Tempo her Pate gestanden, so hätte das gezügelte Temperament das zu schnelle Angehen von wenigen Teilen vermieden. Seit Hellmuth Rilling ist es dem Rezensenten nicht vermittelbar, warum „Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen“ zu wenig reflektiert, fast epigonengleich, rasch durchgezogen wird. Das machte auch die Einlösung im Duett von Johanna Pommranz (Sopran) und Emanuel Fluck (Bariton) klanglich eher nervös. Auch die Sopranarie „Nur ein Wink von seinen Händen stürzt ohnmächt'ger Menschen Macht“ hatte etwas von vokalem Überdruck. Die Künstlerin hatte aufgrund der

Emanuel Fluck traf besonders den Ton seiner favorisierten Arie „Großer Herr und starker König“, wobei der Schluss des A-Teiles stimmtechnisch Mängel aufwies. Auch der „liebste Heiland“ war einfach zu laut. Bis auf ganz seltene Ausnahmen wurde angemessen begleitet. Wunderbar, einfach zauberhaft gelang das Solo von Konzertmeisterin Monika Böhm bei der erwähnten Alt-Arie.

Dass der Choral „Er ist auf Erden kommen arm“ den Cappella-Kindern anvertraut wurde, war von berührender Wirkung – zugleich ein Beleg für die stimmliche Pflege während Ausbildung und Proben.

Warum in den Notenausgaben seit den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts die vorsichtige Sprachanpassung barock antiquiert „zurückrevidiert“ wurde, bleibt ein Geheimnis der „historisch“ Informierten.

Umso mehr beglückte der große Chor durch ungebremstes Engagement und konzentrierte Einlösung der differenzierten Vorgaben des Dirigenten, dessen Intentionen stets die Gründlichkeit seiner Vorarbeit spiegelten. Mit dem Schlussston des gewaltigen Choralis über einen ganzen Takt hinweg („Bei Gott hat seine Stelle das menschliche Geschlecht“) endete ein gewaltiges Credo der Weihnachtsbotschaft – mit langem herzlichen Beifall bedacht. Jetzt kann das Feiern beginnen!

Unser Artikel erschien im Dezember 2019 in der Rems-Zeitung. (C) 2019 Rems-Zeitung, Schwäbisch Gmünd. Foto: Johannes Zimmermann.

einzudämmen. Aus einer anfänglichen Kooperation mit der Hochschule Aalen und des B.U.N.D, welche bereits ein Mehrwegsystem in der Aalener Innenstadt getestet hatten, entstand die Idee sich einem bereits bestehenden System anzuschließen. Auch in Schwäbisch Gmünd läuft derzeit eine Testphase zur Einführung des ReCircle-Systems an. Ein Anschluss machte also Sinn. Im Rahmen der Projekttagge wurden Umfragen zum Konsumverhalten der Kunden der

Bäckereien „Mühlhäuser“ und „Bühr“ sowie der Metzgerei „Schmid“ durchgeführt. Das Ergebnis: Viele Kunden schienen Interesse an nachhaltigen Alternativen zu Plastikverpackungen zu haben. Davon ließen sich auch die Betreiber der Metzgerei Schmid überzeugen und stiegen als erste Teilnehmer in Heubach für eine vorfinanzierte Testphase bei ReCircle ein. Jetzt hofft die Projektgruppe auf weitere Teilnehmer und einen Erfolg ihres Projekts. Die engagierten Schülerin-

nen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums Heubach präsentierten die Mehrfach-Becher mit dem Firmeninhaber Pascal Schmid, Projektleiter Andreas Tickert, dem begeisterten Bürgermeister Frederick Brütting und Schulleiter Johannes Josef Miller.

Unsere Autorin **Katharina Edelmann** besucht die Klassenstufe J2 am Rosenstein-Gymnasium.

Kletter-AG auf Schneeschuhtour



Bergbegeisterte Schülerinnen und Schüler der Kletter-AG des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums erlebten auf einer mehrtägigen Schneeschuhtour das winterliche Hochgebirge aus ganz unterschiedlichen Perspektiven.

Nachdem die geplante Tour ins österreichische Kleinwalsertal eine Woche zuvor wegen Sturm „Sabine“ abgesagt werden musste, konnten die jungen Winteralpinisten Makar Andjuchow, Paul Brenner, Lara Dangelmaier, Smilla Husung, Mia Kmoch, Ferdinand Krieger und Nikita Wolf nun endlich ihren Aufstieg zur Schwarzwasserhütte (1651 m) unterhalb des Hohen Ifens bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen starten. Viele von ihnen waren erst im vergangenen September als Fünftklässler in die Arbeitsgemeinschaft eingetreten und fieberten nun ihrer ersten mehrtägigen Tour im Hochgebirge entgegen. Bei dieser Gelegenheit sollte sich auch zeigen, wer den damit verbundenen mentalen und physischen Belastungen bereits so gut gewachsen ist, dass er oder sie sich auch für anspruchsvollere Touren im kommenden Sommer empfehlen kann.

Ab etwa 1150 m Höhe ging es auf einem kleinen Trail an zugefrorenen Bächen und durch tief verschneite Tälchen abseits der Hauptwanderwege zur weiten Schwemmebene vor der Melköde-Alpe. Dabei konnte die Gruppe immer wieder ihre eigenen Spuren in den Schnee ziehen und so das Gelände erkunden. Nach einer kleinen

Vesperpause kamen die praktischen Steighilfen der Schneeschuhe zum Einsatz, denn nun waren zwei anspruchsvollere Steilstufen zu bewältigen. Dabei motivierte Xenia Herkommer als souveräne Begleiterin den einen oder die andere mit großem pädagogischen Fingerspitzengefühl, so dass schließlich ein kleines Plateau unterhalb der Schwarzwasserhütte am späten Nachmittag problemlos erreicht wurde. Dort übten sich die noch immer begeisterten Nachwuchsbergsteiger in der relativ neuen Kunstrichtung der „SnowArt“. Bei dieser vom Briten Simon Beck vor rund 10 Jahren entwickelten Variante der „LandArt“ stapft man mit den Schneeschuhen überdimensionale geometrische Muster in den weichen Schnee, die von höher gelegenen Beobachtungspunkten besonders bei tief stehender Sonne faszinierende Reliefbilder erzeugen können. Nachdem die Temperatur nach Sonnenuntergang immer stärker absank und die rund 100 Meter entfernte Küche der Hütte gleichzeitig immer verlockendere Düfte verströmte, war schließlich nach einer beeindruckenden Spirale mit immerhin etwa 50 m Durchmesser Schluss mit der ungewöhnlichen Kunstpause. Der anschließende Hüttenabend bei den sehr kinderfreundlichen Wirten Nicole und Martin Kienzle verging bei etlichen Spielen am warmen Ofen wie im Fluge, wie auch die Nacht im Massenlager zusammen mit einigen englischen und holländischen Skibergsteigern. Seit 24 Jahren ist die Schwarzwasserhütte im Sommer und Winter ein belieb-

tes Tourenziel für die Neulinge der Heubacher Kletter-AG, ob zu Fuß, mit dem Mountain-Bike oder mit Schneeschuhen. Und da Nicole und Martin mit Ende der Wintersaison neue berufliche Wege einschlagen werden, gab es natürlich noch ein recht bewegendes Abschiedsfoto und sogar Geschenke zum Andenken an die vielen schönen Aufenthalte. AG-Leiter Robert Felch, der als Lehrerausbilder dort auch jährlich Kooperationsseminare für gymnasiale und sonderpädagogische Referendare anbietet, ist deshalb auf den anstehenden Pächterwechsel besonders gespannt.

Zum Abstieg ins Tal präsentierte sich das Bergwetter aber von einer völlig anderen Seite. Wind, Schneefall und stark gesunkene Temperaturen erzeugten eine tief winterlich-ernste Stimmung und gaben der Tour nun einen Hauch von Bergabenteuer. Während am Tag zuvor bei Sonnenschein noch etliche Wanderer und Skitourengeher unterwegs waren, bewegte sich die Gruppe jetzt überwiegend alleine in der weiten Berglandschaft. Nebenbei erfuhren die jungen Winteralpinisten jetzt auch, weshalb der Hüttenweg im Winter ein anderer als im Sommer ist: Zum einen muss einer potenziellen Lawinengefahrzone ausgewichen werden, zum anderen umgeht man eine im Winter ausgewiesene Ruhezone für geschützte Raufußhühner. So konnten die jungen Teilnehmer am Ende auf ein Bergerlebnis zurückblicken, das ihnen einen ersten Einblick in die vielfältigen Aspekte des Bergsports ermöglichte.

Die nächste Ausgabe der **Schulzeitung Einblicke** erscheint voraussichtlich im Juli vor den Sommerferien. Sollte dies nicht möglich sein, erscheint im September/Oktobre erneut eine Doppelausgabe.